

Die neuesten Nachrichten vom 17. d. lauten: Allenthalben Barricaden; in der Nähe des Doms versuchten die Oesterreicher die Wegnahme, gaben den Angriff aber nach Verlust von 5 Todten auf. Das Feuern hört auf. Bürger mit weißen Tüchern verkünden auf eine Stunde Waffenstillstand.

— 18. Sept. Der Aufstand ist ausgebrochen. Seit 3 Uhr wird gegen die auf der Schnur- und Fahrgasse errichteten Barricaden heftig gefeuert; allein die Aufständischen halten sich tapfer. Ueber 20 Preußen sind todt eingebracht. Von auswärtig strömt das Militair, aber auch das Volk zur Stadt.

Ein Befehl des Reichsverwesers zur Einstellung des Feuerns ist von Schmerling und Peuser nicht beachtet worden.

Die Preußen sind die wüthendsten. Die Rechte der Nationalversammlung frohlockt und beschuldigt die Linke. Eine Deputation der Linken geht so eben zum Reichsverweser, und fordert Entlassung der Minister und Bildung eines interimistischen Ministeriums zur Sistirung des Feuerns. Gagern steht hierbei lächelnd auf dem Markte und unterstützt den Wunsch des Reichsverwesers, die Minister möchten das Feuern sistiren, mit keinem Worte.

Jetzt um 5 Uhr folgt ein Pelotonfeuer dem andern. Es rücken Kanonen an. Von Hanau wird aber ansehnliche Verstärkung des Volks erwartet.

Eben rückt österreichische Artillerie von Mainz ein: das Feuern wird nicht unterbrochen. Ein Frankfurter Bürger wird muthwillig erschossen.

— Abends 9 Uhr. Seit einer Stunde hat das Feuern in der Stadt aufgehört. Die Barricaden sind wahrscheinlich in der Gewalt der Truppen. Sie wurden zum größten Theil mit Kartätschen genommen, aber sehr tapfer vertheidigt. Viele Häuser wurden furchtbar zugerichtet und deren Bewohner haben schrecklich gelitten. Der Verlust der verschiedenen Militairabtheilungen soll sehr bedeutend sein, doch auch der der Aufständischen. Von den Mitgliedern der Rechten wurden der Oberst von Auerwald und Fürst Lichnowsky, welche sich zu Pferde in das Bereich der Aufständischen gewagt, tödtlich verwundet und sollen dann in einen Keller gesperrt und vollends todtgeschlagen worden sein. Eben so soll man andere Mitglieder der Rechten mit Knitteln todtgeschlagen haben. Mögen diese leider verbürgten Angaben ungegründet sein.

— Die Stadt wimmelt von österreichischen, preussischen, hessischen und nassauischen Truppen. — (19. Morgens 4 Uhr.) In der verfloffenen Nacht blieb Alles ganz ruhig. Die Truppen sollen Herr der Stadt sein.

— Die Ermordung Lichnowsky's und v. Auerwald's bestätigt sich; v. Auerwald soll von den Reuterern förmlich zerrissen worden sein.

— Das Frankfurter Journal vom 19. September bringt in Bezug auf jene traurigen Ereignisse noch folgende Verordnungen:

### Belagerungsstand.

Bei der Fortdauer des Aufstandes wird Frankfurt in Belagerungsstand erklärt, und das Kriegsgesetz verkündet. Alle Vereine sind suspendirt, und es wird deren Mitgliedern verboten, sich zu versammeln. Wer zum Aufbruch aufreizt, wer den Truppen Widerstand leistet, oder sich nur unbefugterweise bewaffnet einfindet, wird standrechtlich behandelt. Frankfurt, den 18. September 1848. Der Reichsverweser Johann. Der Reichsminister des Innern. Schmerling.

### Erinnerung.

In Folge der Zuzüge befindet sich eine Menge von Personen in der Stadt, die geeignet ist, deren Ruhe zu gefährden. Es ergeht daher an alle Jene, die an den Zuzügen Theil genommen haben, die ernstgemessene Ermahnung, die Stadt zu verlassen und in ihre Heimath zurückzukehren, widrigenfalls gegen sie mit der Strenge der Gesetze verfahren werden würde. Frankfurt, den 18. Sept. 1848. Der interimistische Reichsminister des Innern: Schmerling.

Auch ist vom interimistischen Reichsministerium die Ablieferung der Waffen der frankfurter nicht zur Bürgerwehr gehörigen Einwohner binnen 24 Stunden angeordnet. — Von allen bei dem Kampf beschädigten Gebäulichkeiten ist die auf der Allerheiligengasse gelegene Löwenapotheke am ärgsten mitgenommen worden, indem sie die vollen Kanonenladungen empfing, von denen noch die traurigen Spuren allenthalben in ihren Mauern sichtbar sind. Characteristisch ist übrigens der Umstand, daß an den meisten Läden der belebtesten Straßen und auch an dem Rothschild'schen Hause von augenscheinlich ungeübter Hand die Worte: „Heilig ist das Eigenthum“ angeschrieben standen. Die Barricaden sind abgetragen und man sieht die Pflasterer beschäftigt, das aufgerissene Straßenpflaster wieder herzustellen.

— Ueber Lichnowsky's Tod erfahren wir durch Frankfurter Privatbriefe noch Folgendes: „Er ritt aus dem Neuthor spazieren. Man rief ihm nach, die Gefahr wäre zu groß, er solle zurückbleiben. Er lachte die Barricadenmänner aus. Vor'm Thor, beim Hessendenkmal, pfiff eine Kugel hinter ihm her. Er drehte sich um und wünschte mit seiner gewohnten Keckheit nach der Seite hin, woher die Kugel kam, einen schönen guten Abend! Da rannte ihm ein Haufe, der seine aristokratischen Gesinnungen kannte, nach. Er sprengte bis an die Schmidt'sche Kunstgärtnerei, sprang vom Pferde und lief in ein Haus. Um sich unkenntlich zu machen, zog er rasch einen Schlafrock an. Aber die wüthende Menge erkannte ihn, von sechs Kugeln durchbohrt, fiel er. In der Bethmann'schen Villa ist er verschieden.“

**Oesterreich.** Wien, 14. Sept. Jelachich, Anführer der Serben, hat nach authentischen Nachrichten die ungarischen Grenzen bereits überschritten und ist mit einer verhältnismäßig sehr geringen

Streitm  
bercomit  
rückt; 2  
Armeeco  
Kantscha  
Bosnien  
Gebiet  
Fast sam  
ungarisch  
noch Ueb  
dem char  
neten Bo  
Wiener  
worden.  
ihm dar  
eben eing  
das Lage  
genomme

**Bai**  
Geschicht  
An diese  
lische C  
ten. Dbr  
Katholik  
herabger  
tritte für  
masse ein  
regeln de  
katholisch  
sammlung  
Störung

**Ital**  
der Stadt  
gen Bon  
dern die  
Neapolite  
in die St  
lassen hä  
litaner u  
Einwohn  
ein große  
wahrschei

Seid  
Meinem  
meiner  
gende kurz  
Nach  
und viele U

) Diese  
freundlicher  
sen in Ab  
sein, inden  
ten ein Kle